

Vorwort

In diesen Vorträgen schildert Rudolf Steiner, welche Kräfte und Gesetze dem menschlichen Schicksal zugrunde liegen. Im Leben jedes Menschen wirkt sein Schicksal oder «Karma» mit derselben Treffsicherheit, mit derselben Unausweichlichkeit, mit der Naturgesetze und -kräfte wirken. Die karmischen Kräfte sind wie individuell gewordene Naturkräfte, wie eine «zweite Natur», die in jedem Menschen ganz anders geartet ist.

Der heutige, naturwissenschaftlich geschulte Mensch weiß sehr viel über die «erste Natur» des Menschen, über die Natur, die allen gemeinsam ist, und sehr wenig über die zweite Natur, über die Gesetzmäßigkeiten des individuellen Karmawirkens. Er weiß oft nicht einmal, dass genauso wie in der Natur so auch in seinem Leben Kräfte und Gesetze am Werk sind, die von einer «Wissenschaft des Karmas» in ihrer Objektivität erfasst werden können.

Schon der erste der hier gedruckten Vorträge genügt, um einen Eindruck von der Komplexität der Verkettung von Ursache und Wirkung in den Ereignissen des menschlichen Lebens zu vermitteln. Es werden im Allgemeinen vier Arten von Verursachung voneinander unterschieden, von denen die heutige Naturwissenschaft nur die erste berücksichtigt:

- Im mineralischen, leblosen Bereich sind Ursache und Wirkung «gleichzeitig» in der Zeit und «aneinander angrenzend» im Raum.

- Im pflanzlichen Bereich, in allen Phänomenen des Lebens, wirken die Ursachen zwar gleichzeitig mit ihren Wirkungen, befinden sich aber nicht mehr in der sinnlich wahrnehmbaren Welt, sondern in der nächsten übersinnlichen Welt, die geisteswissenschaftlich die «ätherische Welt» genannt wird.
- Im Tierreich, in allen Phänomenen des seelischen Erlebens, wirken die spezifischen Ursachen von einer übersinnlichen, «astralischen Welt», aber ihre Wirkungen treten nicht gleichzeitig, sondern erst später in der Zeit auf (auf diese Tatsache bezieht sich auch der herkömmliche Begriff «Vererbung»).
- Im Bereich des Menschen, des verkörperten individuellen Geistes, liegen sowohl die besonderen Ursachen wie auch ihre Wirkungen in der sinnlich wahrnehmbaren Welt. Nur besteht zwischen Ursache und Wirkung wiederum ein Abstand in der Zeit. Zu Ende gedacht bedeutet dies, dass für die Wirkungen, für die Ereignisse des Lebens, die nicht im selben Leben ihre Ursache oder Erklärung finden, die Ursache in einem vorigen Erdenleben gesucht werden muss.

Man sieht: Steiner greift gleich im ersten Vortrag die klassischen vier Ursachen von Aristoteles auf und vertieft sie geisteswissenschaftlich. Die *Materie-Ursache* ist maßgebend für das Mineralreich; die *Form-Ursache* ist am Werk in allen Phänomenen des Lebens; die *Ziel-Ursache* wirkt im Bereich des Seelischen; die *Wirk-Ursache*, nach Aristoteles die Ursache im eigentlichen Sinne des Wortes, ist überall

dort am Werk, wo geistige Wesen kraft ihres Denk- und Willensvermögens als Schöpfer wirken. Alle vier Arten von Ursachen sind immer und überall, in jedem Phänomen der Welt, in jedem Ereignis des Lebens gleichzeitig am Werk.

Es werden dann im Schicksal des Menschen drei Bestandteile voneinander unterschieden: Zum einen gibt es das *körperliche Wohl- oder Missbehagen*, für die Seele gilt die Welt der *Sympathien und Antipathien* und als Angebote für die Entwicklung des Geistes gelten *Ereignisse und Erlebnisse*. Aus der Vergangenheit kommt dem Menschen das Schicksal wie eine dreifache Prägung entgegen: des Körpers, der Seele und des Geistes. Wie kann da der Mensch noch frei sein?

Die Frage, wie Notwendigkeit und Freiheit im Schicksal zusammenspielen, ist für jeden Menschen von größter Bedeutung. Rudolf Steiner führt in dritten Vortrag aus: Das Karma eines Menschen enthält die Folgen aller freien Entscheidungen, die er selbst in der Vergangenheit getroffen hat. Das individuelle Karma ist eine Schöpfung der eigenen, in der Vergangenheit ausgeübten Freiheit: Es dient zur Grundlage für die weitere Übung der Freiheit auf die Zukunft hin.

In einer Kultur wie der westlichen, die das Bewusstsein der wiederholten Erdenleben aus dem Auge verloren hat, kann es erfrischend wirken, einen Blick in die Grundgesetze zu werfen, nach welchen verschiedene Leben aufeinander wirken. Was in einem Leben aus *Liebe* getan wird, spiegelt sich nach dem Tod zurück und erzeugt für das nächste Leben das Grunderlebnis der *Freude*. Aus dieser Freude

entsteht wiederum in dem darauf folgenden Leben ein *offener Sinn* für Mensch und Welt. In einer ähnlichen Beziehung stehen zueinander der *Hass*, jede Form von Antipathie oder Abneigung, zu einem Grundgefühl der *Unlust* und im dritten Leben eine *Stumpfheit* des Geistes. In der Mitte zwischen Liebe und Hass liegt der Impuls der *Pflicht*: Was aus starrem Pflichtgefühl getan wird, erzeugt im folgenden Leben *Gleichgültigkeit* und im dritten *Orientierungslosigkeit*.

Der letzte Vortrag wendet den Blick auf das Wirken der geistigen Hierarchien im Schicksal des Menschen. Der Leser kann sich fragen, wo sonst in der modernen Menschheit er eine solche wissenschaftliche Schilderung des menschlichen Karmas finden kann, in der Sinnliches und Übersinnliches ineinander greift und miteinander wirkt.

Pietro Archiati
im Sommer 2006